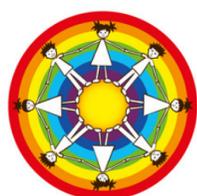


MONTESSORI

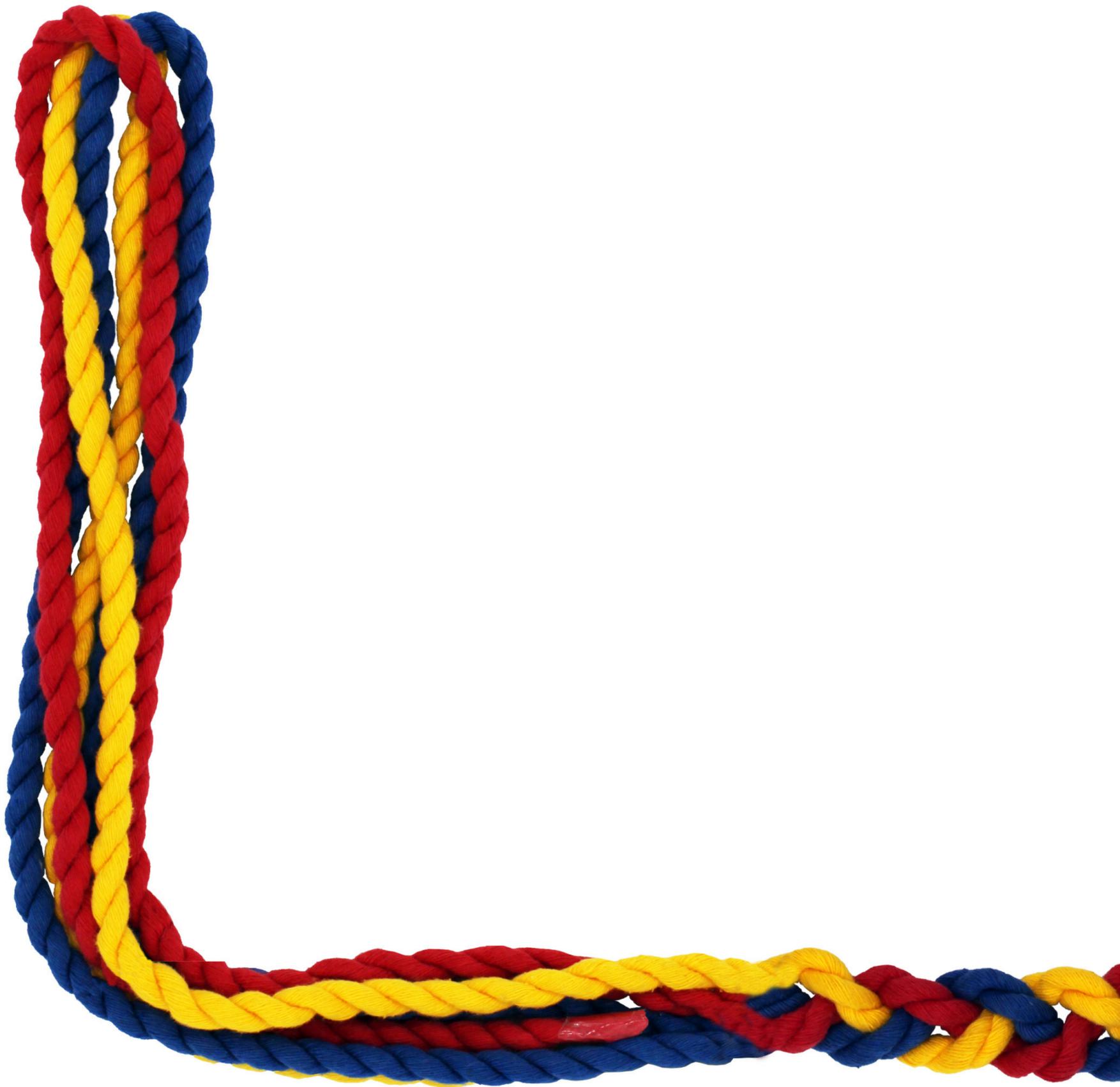
KINDER

GARTEN

LETTAFÄREN



MONTESSORI  
KINDERGARTEN  
GAOTING



## LIEBE ELTERN

---

Diese Broschüre informiert Sie über die Pädagogik und Organisation des Kindergartens und soll Ihnen helfen, sich besser zurechtzufinden.

Wenn Sie an weiterführenden Informationen interessiert sind, legen wir Ihnen unser Pädagogisches Konzept ans Herz. Sie finden es auf unserer Homepage.

## ZUNÄCHST DAS WICHTIGSTE FÜR JEDEN TAG

---

### Bring- und Abholzeiten

Sie können Ihr Kind von 7.30 Uhr bis spätestens 8.30 Uhr bringen. Wir bitten Sie dringend, diese Zeiten auch einzuhalten, da wir um 8.45 Uhr die Eingangstür schließen. Die erste Abholzeit für Kinder, die nicht am Mittagessen teilnehmen, ist um 12.20 Uhr. Die Essenskinder können um 13.50 Uhr oder 14.50 Uhr abgeholt werden. Spätestens um 12.30 Uhr, 14.00 Uhr bzw. 15.00 Uhr müssen die Kinder abgeholt worden sein.

### Frühdienst

Zwischen 7.30 Uhr und 8.00 Uhr werden die Kinder aus beiden Gruppen im gelben Raum betreut. Um ca. 8.10 Uhr, nach dem Team-Tee, trennen sich die Gruppen.

### Das braucht Ihr Kind am ersten Tag:

Persönliche Gegenstände bitte mit Namen Ihres Kindes versehen:

- Umhängetasche oder Rucksack zum selber Öffnen und Schließen
- Brotzeitdose zum selber Öffnen und Schließen
- eine gesunde Brotzeit (keine Süßigkeiten, kein Joghurt, kein Getränk)
- Hausschuhe mit festen Sohlen (keine Pantoffeln)

- Turnschlappchen
- wetterfeste Kleidung: Matschhose, Regenjacke Gummistiefel, die im Kindergarten bleiben
- Wechselkleidung in einem Säckchen, das im Kindergarten verbleibt. Bitte das Säckchen mit Namen beschriften und an der Rucksack-Garderobe im Flur aufhängen. Achten Sie bitte auf den zur Verfügung stehenden Platz (Länge der Säckchen-Bänder so gestalten, dass Schilder und Haken der anderen Kinder frei zugänglich sind)!
- zwei Passfotos
- ein Familienfoto für unsere AG-Tafel
- Kuscheltier oder Lieblingsspielzeug für den Anfang

### Spielzeugtag

Wir wünschen uns, dass Ihr Kind kein Spielzeug von zu Hause mitbringt. In Absprache mit dem Team darf im ersten Jahr ein Kuscheltier als Tröster mitgebracht werden. Einmal im Monat, am letzten Freitag, gibt es in der Regel einen Spielzeugtag, an dem die Kinder ein Spielzeug von daheim mitbringen können. Für dieses sollte Ihr Kind selbst Verantwortung tragen können. Die Spielzeugtag-Termine entnehmen Sie bitte dem Jahresplan.



## Liedermappe

Jedes Kind bekommt zu Beginn seiner Kindergartenzeit eine selbstgestaltete Liedermappe von uns. Die Lieder, die wir im Kindergarten singen, bekommen Sie von uns per Email oder als Ausdruck. Sie können diese dann in der Liedermappe abheften und die Lieder mit Ihrem Kind gemeinsam singen

## Gemeinsame Brotzeit

Von 10.30 Uhr bis 10.45 Uhr machen die Kinder in ihrer Gruppe gemeinsam Brotzeit. Wir bitten Sie, Ihrem Kind eine abwechslungsreiche und ausgewogene Brotzeit in einer beschrifteten Dose mitzugeben. Süßigkeiten bitte nur an Geburtstagen und süßes Gebäck bitte nur ausnahmsweise mitgeben. Ihr Kind sollte Brotzeittasche/-rucksack und Brotzeitdose selbständig öffnen und schließen können. Zu trinken bekommen die Kinder Wasser und gelegentlich Tee.

Kinder, die bis 15.00 Uhr im Kindergarten bleiben, werden zu einem Nachmittagspicknick um 14.40 Uhr eingeladen.

## Tassen

Jedes Kindergartenkind im zweiten und dritten Kindergartenjahr bringt eine eigene Tasse für die Brotzeit mit, die im Kindergarten bleibt. Es eignen sich kleine Porzellantassen mit einem schönen Motiv. Kinder im ersten Jahr trinken aus durchsichtigen Glastassen des Kindergartens. So können sie das selbstständige Eingießen leichter üben.

## Brotzeittag

An einem Tag in der Woche bereiten die Kinder gemeinsam eine Gruppenmahlzeit zu; mittwochs in der Sonnenscheingruppe, donnerstags in der Regenbogengruppe. Am Brotzeittag braucht Ihr Kind keine Brotzeit von zu Hause mitzubringen. Wenn Ihr Kind Allergien haben sollte, besprechen Sie den Brotzeittag mit dem Team. Der Brotzeittag startet nach der Eingewöhnungszeit im Oktober – bitte Aushang des Teams beachten!

## Getränke und Obst

Für Getränke, Obst, Müsli, Honig usw. erheben wir ein Brotzeitgeld in Höhe von € 7,00 pro Monat und Kind. Die Summe wird einmal im Jahr abgebucht (€ 84,00).

## Mittagessen

Wir bekommen unser Mittagessen von einem speziellen Kindergarten-Bio-Catering-Service geliefert. Die Mahlzeiten sind vollwertig und abwechslungsreich. Sie sollten Ihr Kind verbindlich in unserem Online-Tool für Mittagessen und Betreuungszeiten anmelden. Das Essensgeld wird am Ende des Monats per Lastschrift eingezogen.

Die genaue Anleitung zur Buchung von Mittagessen und Betreuungszeiten finden Sie auf unserer Homepage auf [www.montessori-gauting.de](http://www.montessori-gauting.de) unter der Rubrik Online-Buchung.



## Garten

Bei trockenem Wetter sind die Kinder von ca. 11.30 Uhr bis zur ersten Abholzeit von 12.20–12.30 Uhr im Garten. Nach dem Mittagessen ab ca. 13.15 Uhr spielen die Kinder vorwiegend im Garten. Da der Garten durch den Parkplatz vom Kindergartengebäude getrennt ist, muss die Haustüre immer offen stehen, damit die Kinder aus dem Garten selbstständig zur Toilette gehen können.

Alle Eltern sind aufgefordert, auf diese besondere Situation zu achten.

## Wichtige Informationen zum Kindergarten

... erhalten Sie über die Info-Tafeln beider Gruppen in der Garderobe und die Aushänge oben im Flur! Bitte lesen Sie Tafeln und Aushänge regelmäßig!

# UNSER PÄDAGOGISCHES KONZEPT – KURZGEFASST:

---

## Montessori-Pädagogik

In unserem Kindergarten beziehen wir uns auf das Menschenbild, das der Montessori-Pädagogik zugrunde liegt: Danach ist das Kind kein kleiner Erwachsener. Kindsein stellt vielmehr eine eigene, besondere Lebensform dar und hat seine eigene Würde.

Deshalb setzt unsere Erziehung beim Kind an: Wir wollen die aktiven Kräfte des Kindes wecken und fördern, denn jedes Kind trägt zur eigenen Bildung und Persönlichkeitsentwicklung selbst bei.

Dazu beobachten wir jedes Kind und seine Bedürfnisse genau. So erfahren wir, wofür die Kinder besonderes Interesse haben und womit wir ihr Lernen unterstützen können. Unsere Beobachtungen werden dokumentiert.

Wir achten die Sensiblen Phasen der Kinder. Das sind Zeiten großer Lernbereitschaft unter anderem für Bewegung, Sprache, Sinnesentwicklung, Ordnung, soziale Beziehungen usw.

Kinder können nur dann erfolgreich und dauerhaft lernen, wenn sie Lerninhalt, Lerntempo und Lernverfahren selbst bestimmen. Dieses selbstgesteuerte Lernen verwirklichen wir während der Freiarbeit (siehe: Was heißt bei uns: Freiarbeit). Die Kinder können sich während der freien Arbeit in eine interessante und frei gewählte Tätigkeit versenken und so zu Konzentration finden.

Die Kinder machen beim Lernen auch Fehler: Für uns sind Fehler unverzichtbarer Bestandteil jedes Lern- und Lebensweges: sie dienen der persönlichen Veränderung und Weiterentwicklung.



## Montessori-Prinzipien

### Montessori-Begriff:

Kind als Baumeister des Menschen



Kind kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt, Kinder gestalten Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit

Der absorbierende Geist



Kind verarbeitet Umweltweindrücke im Kleinkindalter unbewusst, Kind lernt mit zunehmendem Alter immer bewusster

Das normalisierte Kind



Kind erlebt Bindungssicherheit und kann deshalb selbst wählen und entscheiden

Polarisation der Aufmerksamkeit



tiefe Konzentration erfahren, Flow-Erlebnisse

Sensible Phasen



individuelle und entwicklungsbedingte Zeitfenster

Freiheit und Disziplin



freie Wahl bei Tätigkeiten und Lerntempo, bei Entscheidungen, beim Ausdruck von Gefühlen und bei sozialen Kontakten, Führung akzeptieren, freiwillige Disziplin leben, eigene und fremde Rechte und Grenzen akzeptieren

Der Fehler und seine Kontrolle



Fehlerfreundlichkeit

Prinzip der Wiederholung



Übung durch Wiederholung

Vorbereitete Umgebung



durch Lernumgebung und Lernatmosphäre angeregt werden

Vorbereitete Erzieher



eine liebende, vertrauensvolle Bezugsperson vorfinden, indirekt geführt werden ( „Hilf mir, es selbst zu tun!“)



## Montessori-Begriff:

### Entwicklung des Kindes

* <i>Ordnung</i>	→	lernmethodische Kompetenzen erwerben, sich Ordnungskategorien aneignen
* <i>Material</i>	→	didaktische Lernhilfen für alle Bildungsbereiche nutzen
* <i>Bewegung</i>	→	durch aktives Handeln lernen, Sicherheit gewinnen durch exakte Bewegungsanalyse
* <i>Sprache</i>	→	Wortschatzerweiterung durch Sinneserfahrungen, soziales Handeln und speziell entwickelte Lese- und Schreibmaterialien
* <i>Bewusstsein</i>	→	Persönlichkeit ganzheitlich entwickeln, Respekt und Würde für selbsttätiges Handeln erfahren, Autonomie erleben
* <i>Vervollkommnung von Errungenschaften</i>	→	bisherige Lernerfahrungen differenzieren
* <i>Soziale Sensibilität</i>	→	Verantwortung für eigenes Handeln übernehmen, Verantwortung für andere übernehmen

## Montessori-Materialien

Eine besondere Bedeutung kommt dem Material zu, mit dem die Kinder arbeiten. Es hilft den Kindern, sich zu konzentrieren. Die Montessori-Materialien ermöglichen Selbstbildung und Selbsterziehung des Kindes. Oft enthalten sie die Möglichkeit zur individuellen Fehlerkontrolle durch das Kind, das so unabhängig von der Kontrolle der Erzieher\*innen wird. Es ist wichtig, dass die Kinder auch Material zur Verfügung haben, das über ihren gegenwärtigen Entwicklungsstand hinausweist.

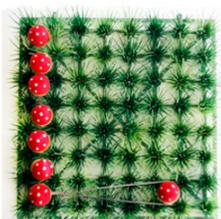
Die Kinder wählen selbst, wie lange sie sich mit welchen Materialien beschäftigen wollen. Maria Montessori entwickelte Materialien, die wir einsetzen, zu folgenden Lernbereichen: Übungen des praktischen (täglichen) Lebens, Sinnesentwicklung, Sprache, Mathematik und kosmische Erziehung (Natur und Kultur). Ergänzend setzen wir zusätzliche Materialien ein.



## Bildungs- und Erziehungsziele

### Bewegung

Ziel	Umsetzung im Kindergarten
<p>Schulung der Feinmotorik/Bewegung der Hand (sensible Phase bis zum 6. Lebensjahr).</p> <p>Genauigkeit und Präzision erlernen, verschiedene, aufeinanderfolgende Arbeitsschritte erkennen. In Bezug auf das Material die Sparsamkeit der Bewegung (Bewegungskontrolle) üben</p> <p>Produktionsvorgänge durchschauen können</p>	<p>→ Exakte Darbietung des Montessori-Materials</p> <p>→ „Hand-Arbeit“ statt Arbeit mit technischen Geräten</p> <p>Kreativangebote wie Schneiden, Kneten, Knüllen, Falten...</p>
<p>Schulung der Grobmotorik/Bewegung des ganzen Körpers</p> <p>Experimentieren mit der eigenen Bewegungsfähigkeit</p>	<p>→ Bewegungswerkstatt: Kinder bewegen sich mit einer gezielten Auswahl von Bewegungsgeräten, Kleingeräten und Polstern (nach Elfriede Hengstenberg).</p>
<p>Körpererleben in Beziehung zu den Eigenschaften von Gegenständen/ Harmonieerleben durch Takt und Musik</p> <p>Bewegungsformen zu inhaltlichen Themen finden</p> <p>Bewusste Körperwahrnehmung schulen</p> <p>Sich in der Gruppe erleben</p>	<p>→ Rhythmikstunden: Kinder bewegen sich mit Kleinmaterialien (z.B. Seilen, Säckchen) zu rhythmischer Begleitung</p> <p>→ Klassische Bewegungsspiele im Kreis oder Gegenüber (vor allem im letzten Kindergartenjahr), Wahrnehmungsspiele</p> <p>→ Kämpfen, Rangeln nach Regeln (z.B. mit Bataka-Schlägern)</p> <p>→ Sportliche Spiele: Fussball, Schlittenfahren, Fang- und Werfspiele, Fallschirmspiele</p>



Ziel	Umsetzung im Kindergarten
Verarbeitung täglicher Eindrücke/Identifikation mit verschiedenen Bewegungsabläufen/ Körperausdruck deuten können	→ Rollenspiele: Kinder bewegen sich als Tiere etc.
Vervollkommnung des Gleichgewichts	→ Montessori-Übungen wie „Gehen auf der Linie“ zur Förderung des Gleichgewichts
Bewegung in der Natur erleben	→ Bewegungswerkstatt im Garten: Kinder ergänzen ihr Spielmaterial mit Ästen, Rollen, Steinen...
Einsatz von Körperkraft	→ Mit Geräten, Werkzeugen, Bollerwägen, Baumstümpfen befriedigen Kinder ihr Bedürfnis nach körperlicher Kraftanstrengung.

---

### Wertorientierung und Religion

---

Ziel	Umsetzung im Kindergarten
Achtsame Atmosphäre erleben	→ Haltung der Erzieher: Innere Bereitschaft haben, in Liebe „[...] das Göttliche im Menschen zu kennen, zu leben und ihm zu dienen“ (Hildegard Holstiege, „Erzieher in der Montessori-Pädagogik“, S. 52), Liebe geben und empfangen; Veränderungsbereit/verwandlungsbereit sein, Interpret des Kindes sein für die noch nicht zu artikulierenden Wünsche und Bedürfnisse
Wertschätzung, Respekt, Geduld für sich und die anderen erfahren	→ Jeder darf seine Eigenart zeigen und wird angenommen, Kinder bekommen Raum für persönliche Anliegen im Alltag/Stuhlkreisangebot



## Ziel

Wertschätzung gegenüber anderen Religionen und Kulturen erleben

Verschwistert und verknüpft sein erleben

Eigene und fremde Grenzen erkennen – Konflikte aushalten und ertragen

Erleben des Eingebundenseins in die Natur

Erfahren, dass Naturerscheinungen eine Entsprechung im Innenleben haben

## Umsetzung im Kindergarten

→ Unterschiede werden als wertvolle Bereicherung erkannt: „Jeder kann etwas anderes“, Montessori-Länderkisten; Sprachen und Religionen kennen lernen

→ Kind erlebt sich im täglichen Kreis, vor der Brotzeit oder in Angeboten als Teil einer Gruppe, als dazugehörig, Kinder sorgen füreinander als Paten, Kinder denken an abwesende Kinder, Kinder helfen einander

→ Kinder und Erwachsene schaffen durch Höflichkeitsformen einen angenehmen Umgang, Kinder werden gehört und hören anderen zu, Kinder lernen, sich verbal zu erklären, Gefühle der Kinder werden anerkannt und gehört, Kinder lernen „Spielstopp“ zu sagen, wenn andere ihre Grenze überschreiten, Kinder lernen, den anderen anzunehmen, statt ihn auszugrenzen (Spiele ohne Verlierer!)

→ Kinder entdecken und bestaunen kleine und große Naturwunder im Freien, Naturbetrachtung: Kinder erleben Natur als „Schatz“ durch meditative, sinnhafte Haltung, Säen und Ernten von Kartoffeln, Getreide, Kresse, Gras, Blumen, Himbeeren, Stachelbeeren etc.

→ Spiel von Sonne wird zum Symbol für Freude im Herzen, Spiel von der verblühten Blume wird zum Zeichen für Rückzug, Vergänglichkeit, Erdnähe



## Ziel

Lebensweisheiten aus Geschichten und Märchen erfahren

Durch biblische Geschichten göttliche Liebe und Schutz erkennen

Verantwortungsfreude erleben

Rituale erfahren, die sinnreichen und wiederholenden Abläufen Form geben

Feste feiern mit allen Sinnen als Höhepunkt des menschlichen Zusammenlebens

## Umsetzung im Kindergarten

→ Legenden von Heiligen wie St. Martin/St. Nikolaus..., Literarische Kurzfabeln, Märchenerzählung (unter Berücksichtigung des Alters der Kinder)

→ Passend zum Jahreskreis erfahren die Kinder von Jesus als Freund der Menschen und Kinder, Schwerpunkte: Advents- und Weihnachtserzählung, Heilungsgeschichten, Kar- und Ostergeschichten

→ Ein Kind übernimmt Aufgaben für die Gruppen, den Raum etc. (Gebet vorsprechen, Brotzeitwagen holen, Tisch decken, Kinder mit Essensstab zum Essen einsammeln), gemeinsames Vorbereiten von Festen (Zubereitung der Mahlzeit, Schmücken des Zimmers, Auswahl von Spielen und Liedern)

→ Kinder erkennen gleichbleibende Elemente im Tages-, Wochen-, Jahresablauf, religiöse Symbole und Gegenstände haben ihren festen Platz (Jesuskerze, Gebetswürfel, „Geburtstagskönig“...)

→ Christliche Feste im Jahreslauf: Erntedank, St. Martin, St. Nikolaus, Adventszeit, Heilige Drei Könige mit Umzug, Kar- und Osterzeit, Persönliche Feste: Geburtstag, Begrüßungsfest für neugeborenes Geschwisterchen, Muttertagsfeier, Feste aus aktuellem Anlass: Hochzeitsfest, Beerdigungsritual für ein totes Tier, Segensfest für Vorschüler, Profane Feste: Fasching, Sommerfest etc.



Ziel	Umsetzung im Kindergarten
Unsichtbares sichtbar machen	→ Bauecke: Bauen und Konstruieren, Kreativraum: Malen und Gestalten nach eigenen Ideen
Umgang mit kreativen Materialien	→ Falten von Papierfliegern, Arbeiten mit Holz im Werkhaus, Basteln mit Papier, Kartons und Klorollen, Gestalten mit Ton, Stoff, Fell etc., Montessori-Sinnesmaterial
Sich in der Umwelt zurechtfinden und sie gestalten	→ Durch Ordnung und Struktur aller Kindergartenräume können die Kinder selbstständig tätig werden: Wie setze ich meine Ideen um? Welche Materialien benötige ich? Welche Werkzeuge benötige ich? Gestalten des Flures oder Gruppenraumes nach Jahreszeit oder Thema, Museumsbesuche wie „Mensch und Natur“ oder das „Amalienschlösschen“
Einbildungskraft, Fantasie und Kreativität einsetzen	→ Mandala legen zu einem Thema oder zur Musik, Anfertigen der eigenen Person aus Papier, mimisches Gestalten einer Figur in Geschichten oder Spielliedern wie „Schlitten vorm Haus“ oder „Sonne und Wind“, Spielen mit Hand- oder Stabpuppen in der Freispielzeit, Theaterspielen in der Puppenecke wie „Rotkäppchen“ (in Eigenregie der Kinder, ohne Eingriff von Erwachsenen), Geschichten zu eigenen Bildern erfinden; Geheimschrift entwickeln, Schatzkarten zeichnen



## Ziel

Wertschätzung und Anerkennung erfahren

## Umsetzung im Kindergarten

- Gefühle, Gedanken und Ideen auf unterschiedliche Weise gestalten und darstellen: Jedes Kind sagt, was ihm beim Martinsfest am Besten gefiel, Kinder zeigen ihre Kunstwerke im Kreis den anderen Kindern, Kinder stellen ihre Kunstwerke aus, alle zeichnen ihren „Winter“; Alle legen mit den gleichen Materialien ein ganz „eigenes“ Mandala

## Musik

Gemeinsam singen und musizieren und sich durch Musik ausdrücken

## Ziel

Spielend mit Klängen und Tönen/mit Sprache und Sprachelementen umgehen

Kinderlieder und –verse der eigenen und anderer Kulturkreise kennen lernen

Verschiedene Musikinstrumente kennen lernen

Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren entwickeln

Lieder, Geschichten und Musikstücke mit elementaren Instrumenten (Orff) begleiten

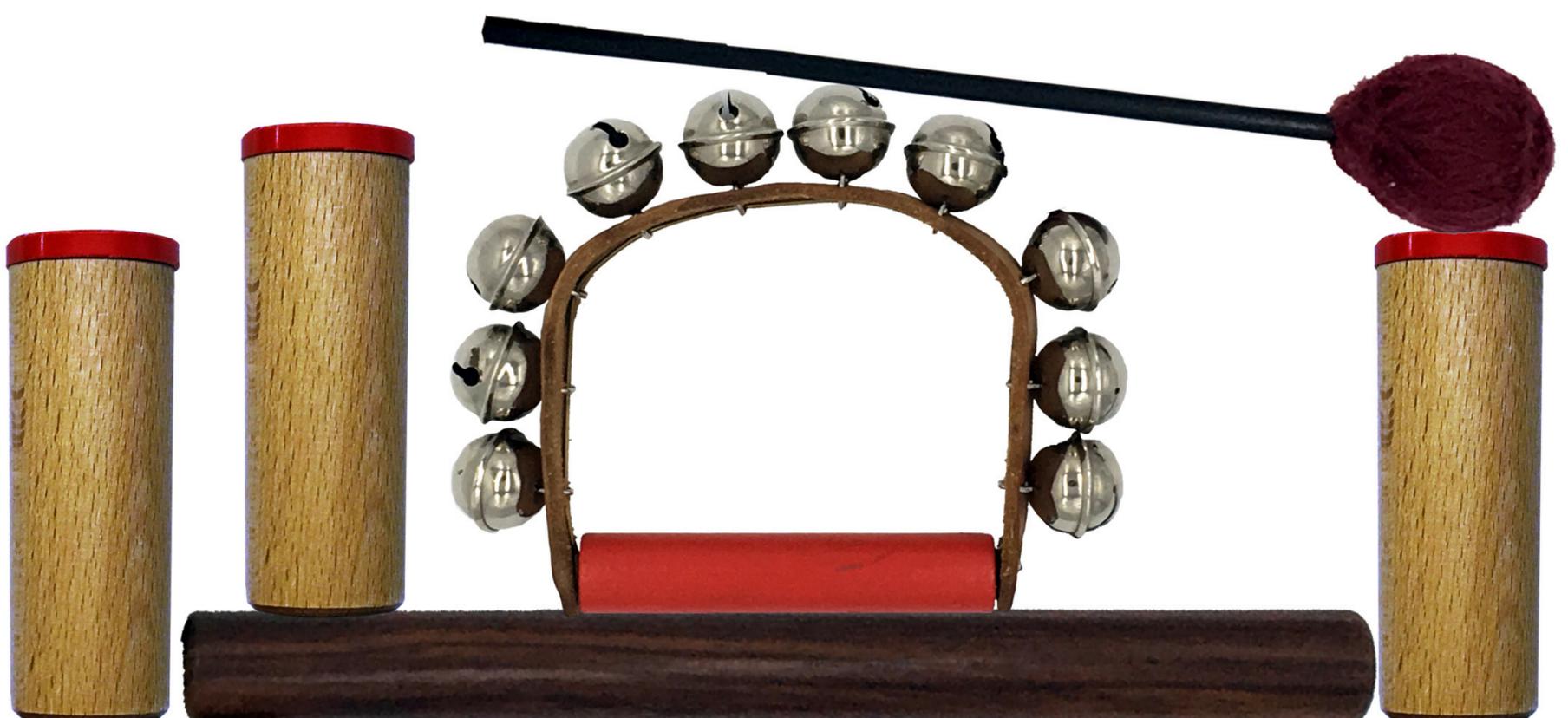
## Umsetzung im Kindergarten

- Körperinstrumente spielen, Klanggeschichten
- Einsatz traditioneller und moderner Kinderlieder
- Musikprojekt „Eltern stellen ihre Instrumente vor“, Projektgruppen zu Musikinstrumenten
- Kinder erleben Harmonie – der Zusammenklang (Einklang) der Gruppe
- Musikalische Begleitung an Festen (Konzert für andere)



## Musik erleben und bewusst wahrnehmen

Ziel	Umsetzung im Kindergarten
Musik als Ausdrucksmöglichkeit der eigenen Stimmungen, Gefühle und Ideen erfahren	→ Lieblings-CD mitbringen, passende Klänge zu Naturerscheinungen finden
Musik bildnerisch und gestalterisch umsetzen	→ bei Sommerfesten („Zauberflöte“, „Vogelhochzeit“)
Musik als Möglichkeit zur Entspannung und Aufmunterung erfahren	→ Traumreisen, Quatschlieder, Einsatz von Meditationsmusik
Auf akustische und musikalische Reize konzentriert hören, diese differenziert wahrnehmen	→ Montessori-Sinnesmaterial (Hördosen, Glocken); KIM-Spiele (versteckten Wecker suchen), Stilleübungen; CD's anhören
Musikrhythmen in Tanz und Bewegung umsetzen	→ Schneeflockentanz mit Chiffontüchern, Sonnentanz, Feentanz mit Bändern...



## Ziel

Gesunde Ernährung

Esskultur und Tischmanieren

## Umsetzung im Kindergarten

→ Brotzeit: gemeinsam in der Gruppe und täglich zur gleichen Zeit, dabei sind keine Süßigkeiten erlaubt (auch keine süßen Brotaufstriche) und die Kinder bringen keine eigenen Getränke mit (Wasser – mit und ohne Gas – wird gestellt), Mittagessen: täglich warme, frisch zubereitete Mahlzeiten vom örtlichen BIO-Caterer, in Ausnahmefällen (finanzielle oder gesundheitliche Gründe) können die Kinder eine 2. Brotzeit mitbringen, Ausnahme – Festtage wie z.B. Geburtstagsfeier: süß und/oder salzig ist möglich, das Geburtstagskind bringt für die ganze Gruppe etwas mit (dies ersetzt die Brotzeit), Beispiel: Geburtstagskuchen (erwünscht) – für jedes Kind ein großes Stück, dazu Obst(spieße) oder 1 Muffin, je 1/2 Butterbreze und 1 Wiener.

→ Rahmen: gruppengetrenntes Essen, passendes Besteck, Stoffserviette, gemeinsames Gebet vor dem Essen, Selbstständigkeit beim Mittagessen: die Kinder übernehmen Dienste: Tischdienst (Tische säubern, wischen), Servietten einsammeln, Selbsteinschätzung beim Mittagessen: Jedes Kind darf sich, solange es Hunger verspürt, vom Essen nachnehmen, dies sollte dann aber aufgegessen werden, gutes Benehmen am Tisch wird besprochen und vorgelebt (Erwachsene), sowie feststehende Regeln eingeführt (z.B. nicht über die Tische sprechen – Lautstärke)



## Ziel

Zubereitung von Speisen/ Verarbeitung von Lebensmitteln (mit allen Sinnen erleben)

Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene

## Umsetzung im Kindergarten

→ Bei den 'Übungen des praktischen Lebens' haben die Kinder die Möglichkeit manuell Kaffee zu mahlen, Haferkörner zu quetschen (Haferflocken), Orangen zu pressen, Karotten zu schälen, Muskatnuss oder Mandeln zu reiben..., die fertigen Produkte werden anschließend verzehrt (allein oder Gruppe), für anstehende Feste verwendet oder können für die Eltern mit nach Hause genommen werden, zudem haben die Kinder die Möglichkeit z.B. Tee, Suppe oder Kartoffelbrei zu kochen (wechselnde Übungen) und bei den wöchentlichen Vorbereitungen für den Brotzeittag zu helfen, dabei wird z.B. Obst geschnitten für das Müslibuffet oder Brote geschmiert und Gemüse geschnitten...

→ Bei den 'Übungen des praktischen Lebens' lernen die Kinder langsam und schrittweise das Hände waschen/trocknen, dies wird dann als Regel im Bad vor den Mahlzeiten und nach dem Toilettengang eingeführt, auch das Verhalten beim Niesen, Husten oder Nase putzen wird gezeigt und geübt (ein Körbchen mit Taschentüchern steht immer im Gruppenraum bereit), die Kinder üben das Zähneputzen, die richtigen Bewegungen werden von einem „Zahnputzlied“ oder Zahnputzritual begleitet, jedes Kind hat dabei seine eigene Zahnputzgarnitur, 1x jährlich bekommen wir Besuch von einer Zahnärztin, die einen interaktiven Vortrag hält, beim Toilettengang werden die Kinder wenn nötig unterstützt, um sie zur Selbstständigkeit zu führen (dazu gehört auch das rechtzeitige Gespür, wann ein Toilettengang notwendig ist)



## Ziel

Entwicklung von Resilienz

## Umsetzung im Kindergarten

- Die Förderung der seelischen Gesundheit und der Resilienz, also der seelischen Widerstandskraft, ist wesentlicher Bestandteil der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung. In unserem Kindergarten werden die Kinder gezielt bei der Entwicklung sozial-emotionaler Kompetenzen unterstützt. So wollen wir frühzeitig günstige Bedingungen für eine gesunde seelische Entwicklung des Kindes schaffen.

---

*Mathematik*


---

## Ziel

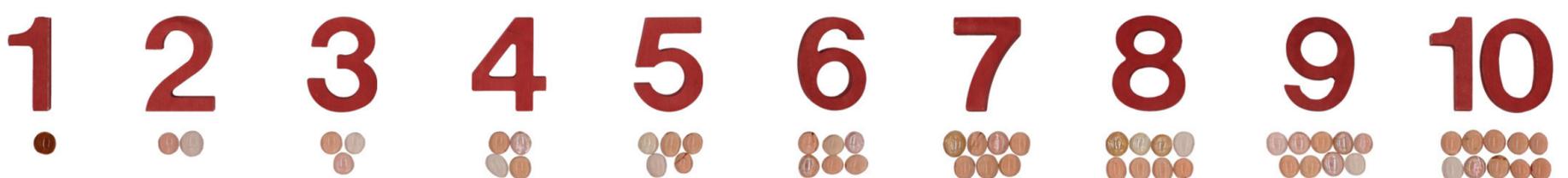
Aufbau des Zahlen- und Mengenverständnisses

## Umsetzung im Kindergarten

- Zahlenraum 0-10: Numerische Stangen, Sandpapierziffern, Spindelkasten, Ziffern und Chips, zweistelliger Zahlenraum: Seguinbretter, Dezimalsystem: Goldenes Perlenmaterial mit Kartensätzen, Markenspiel, Punktspiel, Lineares Zählen: Hunderterbrett, Perlenstäbchen, Perlenketten

Rechenoperationen

- Addition: Additions-Schlangenspiel, Additions-Streifenbrett, kleiner Rechenrahmen, Subtraktion: Subtraktions-Schlangenspiel, Subtraktions-Streifenbrett, kleiner Rechenrahmen, Multiplikation: Multiplikation mit Perlenstäben, Multiplikationsbrett, großer Rechenrahmen, Division: Divisionsbrett, kurze und lange Division mit Perlen (alle Operationen kann man mit dem Perlenmaterial und den Kartensätzen durchführen, auch als Textaufgaben), Bruchrechnen: Bruchrechnenkreise, Bruchrechnenquadrate, Bruchrechnenkegel



## Ziel

Geometrie

Zeit und Maß

Rhythmus, Struktur, Ordnung

Begrifflichkeiten

## Umsetzung im Kindergarten

- v.a. Sinnesmaterial (z.B. Geometrische Kommode, Dreieckskasten, Rechteckskasten, Blaue Körper, abgestufte geometrische Formen...)
- Uhr, Kalender, Jahreskreis, Waage, Sinnesmaterial (z.B. Gewichtstäfelchen, Dimensionsmaterial...) und Kochen (Menge, Gewicht)
- Sprachlicher Rhythmus beim Zählen, gleichbleibender, regelmäßiger Tagesablauf (Rituale), jedes Material steht im Gruppenraum immer an der gleichen Stelle, jedes Material beinhaltet durch seine Struktur eine Fehlerkontrolle
- Geometrische Grundbegriffe, Zahlwörter (z.B. 1, 12, 45 usw. oder auch „Ich lege einen Apfel“), beschreibende Adjektive mit Steigerungsform (z.B. groß, größer, am größten) oder in der Vergleichsform (z.B. kleiner als), Monatsnamen, Wochentage etc. (Kalender, Jahreskreis...)



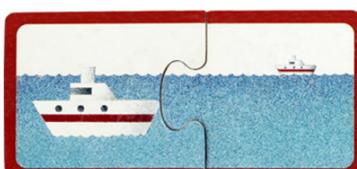
## Sprache

Motivation und Fähigkeit, sich sprachlich mitzuteilen und mit anderen auszutauschen.

Ziel	Umsetzung im Kindergarten
Entwicklung und Ausdifferenzierung vielfältiger non-verbaler Ausdrucksformen wie Körpersprache, Mimik, Intonation	→ Fingerspiele, Lieder, angeleitetes und freies Rollenspiel, szenisches Spiel, Theater
Sprechfreude entwickeln	→ Sprachspiele (Reime, Abzählverse...), Erzählkreis, (Nach-)Erzählung zu Bildergeschichten, dialogische Bilderbuchbetrachtung, angeleitetes und freies Rollenspiel, szenisches Spiel, Theater
Fähigkeit und Motivation, Gefühle und Bedürfnisse auch sprachlich auszudrücken entwickeln	→ Kett-Übungen, Yoga-Übungen, angeleitetes und freies Rollenspiel, szenisches Spiel, Theater
Sprachbezogene Verhandlungs- / Konfliktlösungsstrategien entwickeln	→ Gemeinsame Bearbeitung von Konflikten mit der ganzen Gruppe oder in der Kleingruppe, Rollenspiel, Puppenspiel zur Diskussion und Lösung von Problemen
Aktiv zuhören können/Dialogfähigkeit entwickeln	→ Kreisgespräche, Handzeichen, Gesprächsregeln, freie Gespräche, Freies Rollenspiel

Vielfältige Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim-, Schriftkultur machen (Literacy-Erziehung)

Ziel	Umsetzung im Kindergarten
Verständnis und Gebrauch nicht-situativ gebundener Sprache	→ Erzählkreis: Kinder berichten vom Urlaub, Wochenende, Ausflug, Erlebnis



Ziel	Umsetzung im Kindergarten
Sprachliche Abstraktionsfähigkeit entwickeln (Begriffsbildung)	→ Montessori-Material: Sinnesmaterial, Karten zur Wortschatzbereicherung, Wortschatzerweiterung bei Darbietungen
Textverständnis entwickeln	→ Dialogorientierte Bilderbuchbetrachtung, Erzählen, Vorlesen
Zusammenhänge und Abfolgen mittels Sprache herstellen	→ Eine Geschichte zusammenhängend (nach-) erzählen, eine Gebrauchsanweisung formulieren („So falte ich meinen Flieger“), ein Spiel erklären
Interessen und Kompetenzen rund um Bücher und Buchkultur, Schreiben und Schriftkultur entwickeln	→ Lesecke – die von Erzieherinnen und Kindern bestückt wird, Montessori-Material: Wortschatzbereicherung (Karten, Entwicklungsreihen), Schreiben (Einüben der Schreibhaltung: Metallene Einsätze, Lautspiele zur Lautanalyse, Sandpapierbuchstaben, Bewegliches Alphabet), Lesen (Karten, Büchlein, Lesebücher – vom lautierenden zum sinnentnehmenden Lesen)
Freude und Interesse an Laut- und Wortspielen, Reimen, Gedichten fördern/Entwicklung eines differenzierten phonologischen Bewusstseins	→ Rhythmische Erziehung, Klatschspiele, Lieder, Fingerspiele, Gedichte, Reime, Lauschspiele
Bewusstsein für Sprache als Sprache entwickeln	→ Rätsel, Sprachen vergleichen, Spiele in fremder Sprache spielen und verstehen
Kenntnis verschiedener Sprachspiele und Textsorten erwerben	→ Alltagsgespräch, Märchen, Höflichkeitsregeln

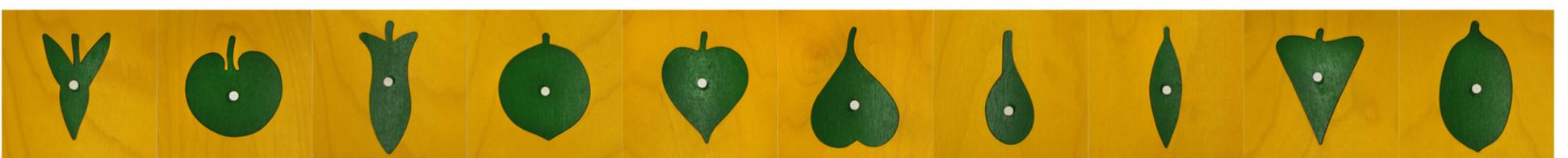


## Wertschätzung von Zwei- und Mehrsprachigkeit

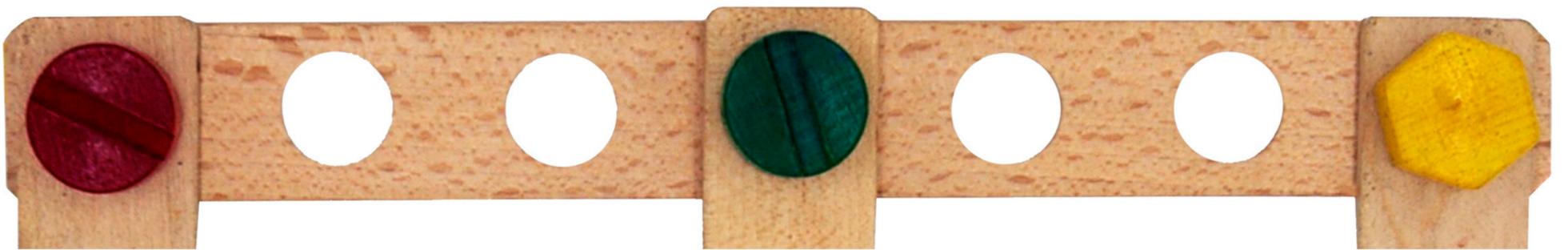
Ziel	Umsetzung im Kindergarten
Neugierde auf fremde Sprachen entwickeln und Mehrsprachigkeit als Bereicherung ansehen	→ Lieder, Fingerspiele in verschiedenen Sprachen
Entwicklung von Zwei- und Mehrsprachigkeit	→ Zusammenarbeit mit der Grundschule: Sprachförderung für zwei- und mehrsprachige Kinder

## Kosmische Erziehung: Natur und Umwelt, Kultur und Technik

Ziel	Umsetzung im Kindergarten
Erste Zugänge zu naturwissenschaftlichen Vorgängen ermöglichen	→ Plantschen, Schütten, Anfassen, Kneten, Pusten, Riechen, Luftblasen erzeugen, Spiel mit Kugelbahnen und Bausteinen, Spiele mit Luftballons...
Eigenschaften verschiedener Stoffe kennen lernen	→ Experimente mit Wasser und Eis, mit Luft, mit Erde und Sand, Pflege von Zimmerpflanzen
Energieformen kennen lernen	→ Tee kochen, Toastbrot toasten, mit dem Bügeleisen bügeln etc.
Optische und akustische Phänomene erfahren	→ Spiel mit Taschenlampen, Schattentheater, Umgang mit Sinnesmaterial
Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten sammeln	→ Bagger, Kran, Wippe, Schaukel im Garten
Sich in Zeit und Raum orientieren	→ Sich im Jahreskreis orientieren, den Wechsel der Jahreszeiten im Garten oder Schlosspark erleben, Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung



Ziel	Umsetzung im Kindergarten
Einfache Größen-, Längen-, Gewichts-, Temperatur-, Zeitmessungen durchführen	→ Umgang mit der Waage, der Uhr, dem Thermometer, Spiele: Wer ist am größten? Wer ist am kleinsten?
Naturmaterialien sammeln, sortieren, beschreiben, benennen	→ Bäume und ihre Blätter, Frühlingsblumen, Kornarten
Vorgänge in der Umwelt beobachten und Fragen ableiten	→ Wetterbeobachtung, was machen die Blumen im Winter? Welche Tiere halten Winterschlaf und warum?
Kurz- und längerfristige Veränderungen in der Natur beobachten, vergleichen, beschreiben	→ Wie verändert sich unser Lieblingsbaum im Schlosspark während des ganzen Jahres?
Technische Anwendungen erkunden	→ Umgang mit Kaffeemühle, Getreidemühle, Bügeleisen, Wasserkocher, Herdplatte, CD-Player, Konstruktionsspiele
Techniken zum Personen- und Lastentransport kennen lernen	→ Verschiedene Eisenbahnen kennen lernen, mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren
Sachgerechten Umgang mit Werkbank und Werkzeug üben	→ Werken im Werkhaus
Wirkung von Kräften erfahren	→ Spiele mit Magneten
Wege der Energiegewinnung und Stromerzeugung erfahren	→ Windrad, Wasserrad
Auswirkungen der Technik auf die Umwelt kennen lernen	→ Sachbücher
Mit unterschiedlichen Materialien bauen und konstruieren	→ Bauecke: Bausteine, Lego, Naturmaterial, Magnetkonstruktionsspiel, Garten: Bauen mit Sand, Ästen, Baumstümpfen, Plastikrollen, Bewegungsraum: Bauen mit Polstern, Leitern, Tüchern, Montessori-Material: Sinnesmaterial



## Medien

### Ziel

Sich mit Medien bilden



### Umsetzung im Kindergarten

Medienerlebnisse emotional und verbal verarbeiten (Relativierung, Distanzierung...): Geschichten nachspielen/hinterfragen, z.B. mit Kett-Materialien, Buch zu einem aktuellen Thema als visuelle Unterstützung/ Vertiefung, Medienbotschaften und -tätigkeiten durchschauen und kritisch reflektieren (Trennen von Realität, Fiktion und Virtualität): Sachbücher – Geschichten „Gibt es das in echt?“ „Warum passiert das?“, Medien als Gestaltungs- und Ausdrucksmittel nutzen: Musik-CD – passender Tanz, Entspannung (Ruhen, Mandala legen, Yoga), Malen zur Musik, Medien aktiv produzieren: Bilderbuch erstellen, täglich in der Praxis können zum Material kleine Büchlein erstellt werden (z.B. Tiere – Anfangslaut), \*besondere Anlässe (Fasching, Sommerfest...)

Medientransfer von zu Hause



Falten von Papierfliegern, Arbeiten mit Holz im Werkhaus, Basteln mit Papier, Kartons und Klorollen, Gestalten mit Ton, Stoff, Fell etc., Montessori-Sinnesmaterial

Nutzung audiovisueller und neuer Medien



In unserer Einrichtung verzichten wir bewusst auf die Nutzung audiovisueller Medien, da wir die aktiven Tätigkeiten vorziehen und unterstützen. Zur Informationsbeschaffung und Präsentation (z.B. Bildbetrachtung) ist es möglich, das Kindergarten-Laptop zu nutzen.



## Werteorientierung: Unser Schatzkästchen

Wir leben im Kindergarten in einer Gemeinschaft aus Kindern und Eltern, Erzieherinnen und Praktikanten. Für ein harmonisches Miteinander sind gemeinsam geteilte Werte

unerlässlich. Unsere Werte sind unser „Gemeinschaftsschatz“ – zusammengefasst im „Schatzkästchen“:

### Unser Schatzkästchen: Liebende Wertschätzung, Achtsamkeit und Wohlwollen

#### Bei sich selbst sein

- sich selbst wahrnehmen
- für sich selbst sorgen
- Persönlichkeit entwickeln
- mit den eigenen Gefühlen auseinandersetzen
- Bodyscan üben
- lebenslang Herausforderungen annehmen

#### Respekt

- Vielfalt als Bereicherung erleben
- Toleranz für andere Wertvorstellungen entwickeln
- verlässliche Regeln und Rituale als Sicherheit
- hilfsbereit sein
- rücksichtsvoll sein
- Umgangsformen kennen lernen

#### Vertrauen in den anderen

- Geben nicht vom Nehmen abhängig machen
- ermutigen
- Dinge positiv formulieren
- kooperieren
- Verantwortung übernehmen
- ehrlich sein

#### Gerechtigkeit

- jeder wird gesehen
- alle sind gleichberechtigt
- alle haben die Möglichkeit zur Teilhabe

#### Angenommen werden, so wie man ist

- eigene Stärken erkennen
- zwischen Beständigkeit und Neuem die Balance halten
- authentisch sein
- selbsttätig sein
- mit Fehlern freundlich umgehen

#### Zeit lassen, Tempo respektieren

- zwischen Ruhe und Bewegung abwechseln
- rechtzeitig den "Pauseknopf" drücken
- sich Zeit zum Zuhören nehmen
- sich auf eine Sache konzentrieren
- in Freiheit wählen können
- beobachten

#### Humor, Freude

- Zusammenleben pflegen von Erwachsenen und Kindern
- Erfolge erleben
- Begeisterung mitteilen
- neugierig sein
- für Entspannung sorgen

#### Frieden, Harmonie

- Gemeinschaft leben und pflegen
- Streit als Chance auf positive Veränderung
- Grenzen kennen und setzen
- erst verstehen, dann verstanden werden
- Geborgenheit erleben
- die Schöpfung achten durch Nachhaltigkeit
- Dankbarkeit empfinden



## Was heißt bei uns

### *Freiarbeit*

Freiarbeit ist der Tagesabschnitt, in dem die Kinder intensiv in der vorbereiteten Umgebung mit dem Montessori-Material umgehen können. Dabei sind die Kinder frei in der Wahl des Materials, des Spielpartners, des Arbeitsplatzes und der zeitlichen Dauer der Beschäftigung. Die ausführliche Beschreibung unserer Freiarbeit findet sich im Pädagogischen Konzept.

### *Gezieltes Angebot*

Ein gezieltes Angebot ist eine gezielt vorbereitete Beschäftigung aus den Bildungsbereichen für eine Kleingruppe oder die Gesamtgruppe. Ein gezieltes Angebot findet mindestens einmal am Tag im großen Kreis statt. In der Freiarbeit führt das Team zudem gezielte Angebote als Darbietungen mit Montessori-Material für das einzelne Kind durch.

### *Kleiner Kreis*

Der kleine Kreis ist ein Ritual, das der Pflege der Gruppengemeinschaft dient. Er bietet Raum zur Besprechung aktueller Anliegen und Bedürfnisse der Kinder. Elemente des kleinen Kreises:

- Jeder wird begrüßt
- Wer fehlt und warum
- Gesprächsrunde bei Anlässen
- Lied/Fingerspiel zum aktuellen Thema

### *Großer Kreis*

Der große Kreis ist ein gezieltes Angebot aus den verschiedenen Bildungsbereichen. Je nach Bedürfnis wird die Gruppe dazu geteilt oder der Kreis für die gesamte Gruppe abgehalten.

## Unser Raumkonzept

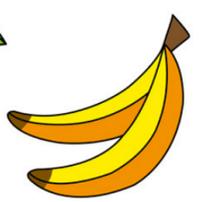
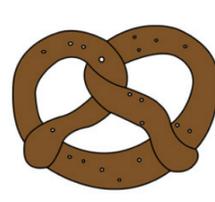
Unsere Räume sind in den Farben des Regenbogens gestrichen, die dem jeweiligen Raum dann seinen Namen geben. Der gelbe und lila Raum sind unsere Gruppenräume. Jede Gruppe hat einen Gruppenraum, der mit Montessori-Materialien und Ergänzungsmaterialien, einer Kinderküche und Lesecke ausgestattet ist. Angegliedert sind an jeden Raum weitere Räume, die für

gezielte Angebote, kreatives Schaffen, zum Ausruhen, für Rollenspiel und Konstruktionsspiele genutzt werden können. Zudem steht den Kindern der Bewegungsraum und der großzügige Flur für freie und angeleitete Bewegungsspiele zur Verfügung. Der blaue Raum ist das Erwachsenenzimmer (s.S.35.)



## Unser Tagesablauf

07.30 – 10.05 Uhr	Montessori-Freiarbeit
07.30 – 08.30 Uhr	→ Bringzeit mit zunächst gemeinsamer Betreuung der Kinder
ab etwa 08.10 Uhr	→ Die Kinder gehen in die jeweilige Gruppe
08.00 – 08.10 Uhr	→ Kurzbesprechung des Teams (siehe Tee-Time, S. 40)
08.45 Uhr	→ Haustür wird geschlossen
bis ca. 10.00 Uhr	→ Montessori-Freiarbeit (siehe: Was heißt bei uns: Freiarbeit, S. 25)
10.05 – 10.45 Uhr	Aufräumen, kleiner Kreis, Brotzeit
10.05 Uhr	→ Ein Kind läutet die "kleine Glocke". Die Kinder wissen, dass bald aufgeräumt wird und sie kein neues Spiel mehr beginnen können.
10.10 Uhr	→ Ein Kind läutet die "große Glocke". Alle Kinder räumen auf.
10.15 Uhr	→ Kleiner Kreis. Die Gruppe trifft sich zu einem kurzen, wertschätzenden Ritual (siehe: Was heißt bei uns: kleiner Kreis, S. 25) Danach Toilettengang und Händewaschen
10.30 Uhr	→ Gemeinsame Brotzeit zur Stärkung des Miteinanders in den jeweiligen Gruppen



## Unser Tagesablauf

10.45 – 12.20 Uhr	
10.45 – 11.30 Uhr	→ Großer Kreis, Freispiel, erste Abholzeit
11.30 – 12.20 Uhr	→ Großer Kreis (siehe: Was heißt bei uns: großer Kreis, S. 25.)
12.20 – 12.30 Uhr	→ Ankleiden in der Garderobe, Freispielzeit im Garten, Aufräumen
	→ Erste Abholzeit
12.30 – 13.15 Uhr	
12.30 – 13.15 Uhr	→ Mittagessen, Ruhepause, Vorlesen
	→ Toilettengang, Mittagessen in den jeweiligen Gruppen, Ruhepause mit Vorlesen
13.15 – 15.00 Uhr	
13.15 – 14.00 Uhr	→ Nachmittagsangebote, Abholzeiten
13.50 – 14.00 Uhr	→ Freispielzeit, teils gruppenübergreifend nach Wunsch und Bedürfnissen der Kinder
14.05 – 14.50 Uhr	→ Zweite Abholzeit
14.40 Uhr	→ Freispielzeit gruppenübergreifend in der Regel im Garten
14.50 – 15.00 Uhr	→ Kleines Picknick
15.00 Uhr	→ Letzte Abholzeit
	→ Der Kindergarten schließt

Der Kindergarten schließt Montag bis Donnerstag um 15.00 Uhr,  
am Freitag um 14.00 Uhr!

Kinder ab dem zweiten Kindergartenjahr können nach der Kindergartenzeit an bis zu zwei von den Eltern zusätzlich gebuchten Kursen teilnehmen, die externe Fachkräfte anbieten (z.B. Musik, Taekwondo, Ballett, Yoga) (siehe Nachmittagskurse, S. 34).



## Begrüßung

Das eingewöhnte Kind kommt morgens in das Gruppenzimmer, nachdem es sich vor der Tür vom Elternteil verabschiedet hat. Es wird von einer Pädagogin begrüßt. Mit zunehmendem Alter geht das Kind am Morgen als erstes selbstständig zu einer Bezugsperson.

## Verabschiedung

Gehen Sie beim Abholen als erstes direkt zu Ihrem Kind. Das Kind verabschiedet sich dann von den pädagogischen Fachkräften seiner Gruppe. Ist das Kind aus irgendeinem Grund dazu nicht in der Lage, übernimmt der Elternteil dies für das Kind.

---

## Übergang in den Kindergarten

---

Der Eintritt in den Kindergarten ist für das Kind der erste Schritt in die Gesellschaft, aus der Familie heraus, der bewusst wahrgenommen wird. Der Vorbesuch einer Kinderkrippe kann eine vorbereitende Wirkung haben.

Im Kindergarten verändern sich die Lebensbereiche des Kindes:

- Anwesenheit sehr vieler Kinder
- Akzeptieren einer fremden Bezugsperson
- Das Spielzeug gehört allen
- Die Kinder müssen Bedürfnisse und Wünsche so äußern, dass sie verstanden werden
- Akzeptieren, in der neuen Situation allein und ohne Unterstützung der Eltern zu sein
- Umstellung auf eine neue Rolle („Ich bin der/die Kleine“)
- Neue Zeitabläufe
- Neue Regeln
- Bei Geschwisterkindern: Ein jüngeres Geschwisterkind muss eventuell auf die Unterstützung des älteren Geschwisterkindes verzichten.

*Das können Eltern im Vorfeld zu Hause für einen gelingenden Übergang tun:*

Grundsätzlich herausfordernd ist für jedes Kind, dass gleichzeitig viele neue Anforderungen bestehen. Eltern sollten ihrem Kind die Möglichkeit geben, sich nach und nach mit den einzelnen Anforderungen auseinander zu setzen.

- Trennung üben: Bitte halten Sie sich an Vereinbarungen mit Ihrem Kind und zeigen Sie ihm Ihre Verlässlichkeit!
- Umgang mit gleichaltrigen Kindern üben
- Ermöglichen Sie Ihrem Kind erste Gruppenerfahrungen (Kleinkind-Spielgruppe, Mutter-Kind-Turnen...)
- Bekanntmachen mit dem Kindergarten: Bereiten Sie Ihr Kind informativ vor und schildern Sie den Kindergartenalltag angemessen und wahrheitsgemäß.
- Beachten Sie die körperliche Belastbarkeit und Widerstandskraft Ihres Kindes.
- Stellen Sie sich darauf ein, dass Ihr Kind emotionale Schwankungen zeigen kann.
- Haben Sie Zutrauen ins Kind!



### Das erleichtert den Übergang:

- Das Aufstehen und Beisammensein am Morgen ruhig gestalten.
- Morgens und beim Abholen pünktlich in den Kindergarten kommen, nicht in letzter Minute. Dies verringert Stress.
- Widmen Sie sich nach dem Kindergarten Ihrem Kind, geben Sie ihm Zuspruch und bestätigen Sie Ihr Kind im Spiel.
- Nach dem Kindergarten Ruhezeiten einplanen: In der ersten Zeit keine großen Nachmittagsaktivitäten, dem Kind Zeit zur Erholung geben (z.B. Rückzugsmöglichkeit beim Lesen).
- Haben Sie Verständnis, wenn Ihr Kind in der ersten Zeit „nur“ beobachtet und evtl. nichts erzählen möchte.
- Akzeptieren Sie die „Launen“ Ihres Kindes.
- Bringen Sie Ihr Kind von Anfang an regelmäßig in den Kindergarten.
- Seien Sie in Ihrem Erziehungsverhalten konsequent. Inkonsequentes Erziehungsverhalten ist eine zusätzliche Belastung. Ihr Kind braucht daheim eindeutige Verhaltensregeln, denn im Kindergarten kommen neue Verhaltensnormen dazu.

### Praktische Übungen für zu Hause zur Förderung der Selbstständigkeit im Kindergarten:

- Weg zum Kindergarten kennen lernen
- Übersichtlichen Garderobenplatz schaffen mit Platz für den Kindergartenrucksack
- Für die Brotzeit: Das Öffnen und Schließen von Rucksack und Brotzeitdose üben
- Kleidung und Hausschuhe an und ausziehen
- Hände waschen vor dem Essen

- Beim Essen die Hände reichen und einen Tischspruch sprechen
- Mit Besteck essen
- Schere, Stift und Messer benutzen
- Auf die Toilette gehen, keine Windel tragen
- Bedürfnisse verbal artikulieren

Wir wünschen uns eine Partnerschaft zwischen Kind und Erziehern.

- Das Kind besucht den Kindergarten gerne
- Das Kind knüpft guten Kontakt zu den Bezugspersonen
- Das Kind fühlt sich Wohl in der Gemeinschaft
- Das Kind findet Freunde
- Das Kind lernt durch Erfahrungen und Angebote

### Die Eingewöhnung der neuen Kinder

Die Ablösung von den Eltern und der Eingewöhnungsprozess ist für die Kinder eine kritische Übergangsphase. Wir raten den Eltern, sich für die Eingewöhnung etwa 14 Tage Zeit zu nehmen. Das Verhalten des Kindes zeigt uns, was nötig ist. Ziel ist, dass das Kind bei Kindergartenreife nach etwa zwei Wochen eine Zeit lang alleine im Kindergarten bleibt. Die Voraussetzung ist, dass das Kind in seiner Identität gestärkt ist und offen für neue Beziehungen.

Die Eingewöhnung erfolgt gestaffelt, damit sich die Pädagoginnen in dieser Zeit auf das jeweilige Kind konzentrieren können: Ab der zweiten Septemberwoche werden pro Woche jeweils zwei neue Kinder aufgenommen. Sie kommen nacheinander für jeweils 45 Minuten pro Tag in die Gruppe. Die Eingewöhnung startet mit Geschwisterkindern und



älteren Kindern, die bereits Kindergarten-erfahrung haben. Grundsätzlich soll jedes Kind täglich zur selben Uhrzeit eingewöhnt werden. Diese Eingewöhnungszeiten sind möglich: 8.30 Uhr – 9.15 Uhr//9.30 Uhr – 10.15 Uhr.

Während der 45-minütigen Eingewöhnungszeit bieten die Pädagoginnen dem Kind Beschäftigungen und Spiele an, um mit ihm in Kontakt zu kommen. Außerdem regen sie das Kind durch altersentsprechendes Material in der vorbereiteten Umgebung zu eigenem Tun an. Dies ist ein erster Schritt, um sich von der Begleitperson zu lösen und ein Anreiz, um am nächsten Tag wieder zu kommen. Nach 45 Minuten haben sich folgende Möglichkeiten bewährt:

- Kind und Begleitperson verlassen gemeinsam den Kindergarten.
- Die Begleitperson kann je nach Vermögen des Kindes den Gruppenraum alleine verlassen und im Kindergarten-Büro bleiben, bis das Kind von den Pädagoginnen dorthin gebracht wird. Danach verlassen Eltern und Kind gemeinsam den Kindergarten.
- Ab der zweiten Eingewöhnungswoche können die Eltern, wenn ihr Kind dafür bereit ist, den Kindergarten alleine verlassen, sollten aber jederzeit erreichbar sein. Je nach Bedürfnis und Wohlergehen des Kindes kann die „elternlose“ Zeit im weiteren Eingewöhnungsprozess ausgedehnt werden, bis das Kind schließlich bis 12.30 Uhr alleine im Kindergarten bleibt. Dabei muss auch die körperliche Belastbarkeit berücksichtigt werden.

Wie lange die Eingewöhnungsphase insgesamt dauert, ist individuell sehr unterschiedlich – das Bedürfnis der Kinder steht für uns dabei jederzeit im Mittelpunkt. Das pädä-

gogische Team beantwortet gerne Fragen und unterstützt Eltern und Kinder bei dem Übergang ins Kindergartenleben. Dies erleichtert die Eingewöhnung Ihres Kindes:

- Schnuppernachmittag vor den Sommerferien
- Schnupperelternabend vor den Sommerferien
- Gestaffelter Einstieg im Herbst (maximal zwei neue Kinder pro Woche und Gruppe)
- Abgesprochenes persönliches Abschiedsritual mit Eltern und Kind und Erzieherinnen
- Eingewöhnungsphase dauert von Herbst bis Weihnachten, wir empfehlen wenn möglich in dieser Zeit die Buchungszeit bis 12.30 Uhr.

### Ämter der Kinder

Jedes Kind soll Selbstwirksamkeit für die Gemeinschaft erleben. Dazu übernimmt es Aufgaben für die Gruppe:

- Brotzeitwagen holen und die Tische für die Brotzeit bereiten
- Aufräumglocke im Zimmer
- Kreisritual vor der Brotzeit anführen
- Gebetswürfel und Stilleritual
- Aufräumglocke im Garten
- Essenstab und Essensliste holen / tragen

Zusätzlich können die Kinder je nach Alter und Können weitere Aufgaben für einzelne Kinder oder eine Kleingruppe übernehmen:

- Mitverantwortung beim Reinigen der Räume
- Vor- und Nachbereitung von Angeboten
- Abräumen nach dem Mittagessen
- Eine Kindergruppe anführen

Es ist ein Lernziel, dass Kinder um Hilfe bitten und Hilfe geben können. Jedes Kind hat andere Stärken – diese Vielfalt ist eine Bereicherung der Gemeinschaft.



## Ämter der Patenkinder

Am Anfang des Jahres werden Helfer für die Jüngeren ausgesucht, die die Erwachsenen in der Gruppe unterstützen. Jedes Kind bekommt einen Paten – dabei versucht das Fachpersonal möglichst, die Wünsche der Kinder zu berücksichtigen. Die Patenämter sind vor allem am Anfang des Jahres wichtig. Beispiele:

- Führen bei Spaziergängen
- Bei der Brotzeit nebeneinander sitzen und Wasser eingießen
- Zur Toilette führen
- In der Garderobe helfen
- Etwas zeigen
- Lehrer für die Jüngeren spielen

Ziel ist, dass die Älteren die Jüngeren unterstützen.

## Partizipation der Kinder / Mitwirkung der Kinder (Demokratische Teilhabe)

- Einbeziehung der Erfahrungen der Kinder vom Elternhaus
- Planungs- und Entscheidungsprozesse mitgestalten
- Wahlfreiheit in der Freiarbeit
- Entscheidungsfreiheit bei Projektgruppen (wie beim Sommerfest)
- Mitwirkung im öffentlichen Raum (Ausflüge, Besucher sind willkommen)
- Spezialaufgaben für die Großen
- Besondere Ämter und Aufgaben: Kleine Glocke läuten, Brotzeitwagen holen, Mithilfe beim Mittagessen
- Gegenseitige Unterstützung der Kinder durch Altersmischung der Gruppen

## Jahreskreis

Wir feiern viele Feste im Jahreskreis, zu einigen sind auch die Eltern eingeladen.

- Erntedankfest oder kleines Oktoberfest oder „Herbstkönig“
- Laternenbasteln mit den Eltern und Sankt-Martins-Fest mit Reiter für die ganze Familie
- Nikolausfeier mit Besuch des Nikolaus (der Elternbeirat hilft beim Befüllen der Nikolausstrümpfe)
- Weihnachtsfeier der Kinder (je nach Wunsch auch Weihnachtssingen mit den Eltern)
- Sternsinger-Zeremonie zur Segnung der Kindergartenräume
- Faschingsfeier mit Polonaise, Faschingszirkus, Spielen und evtl. Kasperltheater
- Wintermann-Zeremonie zum Winter-Vertreiben
- Osterfest mit Nestersuche (bei gutem Wetter im Schlosspark). Der Elternbeirat füllt die Osternester
- Übernachtungsfest für die Vorschulkinder
- Muttertagsgratulation
- Väterbasteln mit Vatertagsgratulation
- Waldwoche
- Vorschülerausflug und Schultütenbasteln
- Sommerfest
- Jahresabschlussfeier mit Verabschiedung und rituellem „Rauswurf“ der Vorschüler-Eltern



## Vorschularbeit

Es werden gezielte Angebote/Veranstaltungen/Ausflüge über das letzte Kindergartenjahr verteilt angeboten, die dem Entwicklungsstand der „großen“ Kinder entsprechen. Dabei können die Vorschüler soziale Erfahrungen machen unter Gleichaltrigen, die schulvorbereitend wirken. Je nach Anzahl der Vorschüler finden gezielte Angebote gruppenübergreifend oder gruppenintern statt.

Feste Ereignisse im letzten Kindergartenjahr:

- Schuluntersuchung vom Gesundheitsamt
- Elterngespräch
- Übernachtungsfest (zur Zeit im Frühjahr)
- Vorschulausflug (Kindergarten geschlossen)
- Schultütenbasteln
- Schulbesuch
- Abschiedsfeier in der Gruppe und ritueller Rauswurf der Eltern
- Altersgebundene/gruppenübergreifende Angebote

## Übernachtungsfest

Jährlich veranstalten wir im Frühjahr von Freitagnachmittag bis Samstagmorgen ein Übernachtungsfest für die Vorschüler. Vor dem Fest informiert das Team mit einem Infoblatt über die Einzelheiten.

## Schultütenbasteln

Im Frühling basteln die Vorschüler an einem Nachmittag mit einem Elternteil im Kindergarten ihre Schultüte. Dazu erarbeiten die Kinder mit den Erzieherinnen Entwürfe nach ihren persönlichen Ideen. Gemäß unserem Motto „Hilf mir, es selbst zu tun“ unterstützen die Eltern ihre Kinder bei der Ausführung ihrer Ideen.

## Waldwoche

Einmal im Kindergartenjahr vor oder nach Pfingsten verbringt abwechselnd eine Gruppe eine Woche im Wald. Voraussetzung dafür ist die Einverständniserklärung aller Eltern. Vor der Waldwoche findet eine Waldinformationsveranstaltung statt, die im ersten Kindergartenjahr für ALLE NEUEN Eltern verpflichtend ist. Eltern, die bereits ein Kind im Kindergarten haben/hatten, steht die Teilnahme am Waldelternabend frei.

Vorbereitend findet zudem für ALLE Kinder und Väter an einem Samstagvormittag das Väterbasteln an unserem Waldplatz statt.

Für alle neuen Kinder gilt: Wer ausnahmsweise am Waldelternabend und/oder am Väterbasteln nicht teilnehmen kann, begleitet sein Kind am ersten Waldtag mit zum Waldplatz. Jüngere Geschwisterkinder müssen mindestens beim Väterbasteln dabei sein.

Bei gravierenden Änderungen der Bedingungen zur Waldwoche ist die Informationsveranstaltung für alle Eltern verpflichtend. Das Väterbasteln im Wald dient zur Vorbereitung der Kinder auf den Waldplatz und ist zwingend notwendig für alle neuen Kinder. Wenn Kinder nicht an der Waldwoche teilnehmen, können sie in dieser Zeit nicht die andere Gruppe besuchen.

Pro Waldtag ist erforderlich, dass mindestens ein Elternteil die Gruppe begleitet (Liste im Kindergarten). Die Waldwochen finden nicht bei Regenwetter statt. Dann bleibt die Gruppe im Kindergarten. Bei ungewissem Wetter werden die Eltern bis 7.30 Uhr per Email informiert.



## Freundschaften

Freundschaften entstehen bei Kindergartenkindern durch den täglichen Ablauf, das gemeinsame Spiel, die Nähe zueinander und unsere Strukturen. Ziel des Kindergartens ist es, soziale Kompetenzen zu entwickeln. Dadurch lernen die Kinder erste Fähigkeiten, Freundschaften zu bilden.

Spielverhalten von Kindergartenkindern beinhaltet Alleinspiel, Nebeneinanderspiel, Zuschauen und mit zunehmendem Alter und Entwicklung erste kooperative Spiele. Die Übergänge zwischen den Spielformen sind fließend. Die Spielphasen sind umso kürzer, je jünger die Kinder sind. Wir fördern nicht eine Fixierung auf einen Spielpartner, sondern wollen den Kindern ermöglichen, mit wechselnden Partnern zu spielen und so das soziale Repertoire zu erweitern.

Wir fördern vorurteilsfreie Beziehungen. Dabei sind wir auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen. Jedes Kind ist für die Gruppe eine Bereicherung.

## Eltern-Kind-Aktionen

- Laternenbasteln: An zwei Nachmittagen Ende Oktober basteln die Kinder gruppenübergreifend mit einem Elternteil unter Anleitung die Martinslaterne. Gemäß unserem Motto „Hilf mir, es selbst zu tun“ unterstützen die Eltern ihre Kinder bei der Ausführung.
- Schultütenbasteln für die Vorschulkinder
- Väterbasteln (Waldplatz vorbereiten)
- Elternbesuche (Vorstellen eines neugeborenen Geschwisterkindes, Haustieres, Hobbies)
- Besuche von Oma, Opa oder anderen Familienmitgliedern

Bei einigen Eltern-Kind-Aktionen (z. B. Laternenbasteln/Schultütenbasteln) ist es nicht möglich, Geschwisterkinder mitzubringen. Diese müssen dann anderweitig betreut werden. Wir bitten die Eltern darum, dies rechtzeitig einzuplanen.

## Ausflüge

Wir machen Ausflüge mit der ganzen Gruppe in die nähere Umgebung (z.B. Schlosspark, Grubmühler Feld). Ausflüge nach München oder in die weitere Umgebung finden vorwiegend im letzten Kindergartenjahr statt. Für einen Vorschüler-Ausflug im Jahr ist der Kindergarten geschlossen.

## Gesundheit und Hygiene: Toilettengang, Händewaschen, Zähneputzen,

Vor jeder Mahlzeit gehen die Kinder ins Badezimmer zum Toilettengang und Händewaschen. Zu ihrer Selbstständigkeit brauchen die Kinder Kleidungsverschlüsse, die sie selbst bedienen können; ebenso brauchen sie lockere Ärmel, die sie selbst zurückschieben können.

Unseren Anfängern empfehlen wir Hosen mit Gummizügen. Auf Windeln verzichten wir vollständig. Persönliche Ersatzwäsche und Kindergartenwäsche stehen für den Notfall zur Verfügung.

Einmal im Jahr besucht uns eine Zahnärztin in jeder Gruppe zu einem bestimmten Thema rund um die Zähne. Die Kinder haben auch die Möglichkeit, im Kindergarten das Zähneputzen zu üben.



## Nachmittagskurse

Nachmittagskurse finden auf Wunsch der Eltern als Ergänzung des Nachmittagsprogramms statt. Die Kurse richten sich an Kinder ab vier Jahren (ab dem zweiten Kindergartenjahr). Sie werden außerhalb der Betreuungszeiten des Kindergartens abgehalten, in der Regel ab 15.00 Uhr. Externe Kursleiter geben zur Zeit Taekwondo-, Ballett-, Musik- und Yogaunterricht, der von den Eltern gesondert bezahlt wird. Eine Kurseinheit dauert 45 Minuten. Pro Kind dürfen zwei Nachmittagskurse belegt werden. Die Kurse werden vom Vorstand organisiert.

## Elternabende

In der Regel bieten wir zwei pädagogische Elternabende im Jahr an, einen öffentlichen Infoabend, einen ersten Einführungs-elternabend für die neuen Eltern, einen Elternabend jeweils zum Jahresabschluss zur Planung des kommenden Kindergartenjahres. Für die pädagogischen Elternabende wünschen wir uns eine verpflichtende Anmeldung.

# ORGANISATORISCHES

---

## Telefonzeiten

Wenn Sie vom pädagogischen Team jemanden persönlich sprechen möchten, erreichen Sie uns zu folgenden Zeiten: Täglich von 7.30 Uhr bis 8.30 Uhr und von 12.30 Uhr bis 14.00 Uhr.

Ansonsten benutzen Sie bitte unseren Anrufbeantworter. Die Telefonnummer des Kindergartens lautet: 089-8509635.

## Abwesenheit

Wir bitten Sie, uns jeweils bis spätestens 8.30 Uhr zu informieren, wenn Ihr Kind nicht in den Kindergarten kommt. Verreisen Sie mit Ihrem Kind während der Kindergartenzeit, geben Sie bitte dem pädagogischen Team Bescheid.

## Arztbesuche / Krankheiten

Wir bitten Sie, Termine bei Ärzten und Therapeuten möglichst außerhalb des Kindergartenvormittags zu legen. Sollten Sie dennoch vormittags einen Arzttermin haben, bringen Sie Ihr Kind bitte nicht mehr in den Kindergarten. Nach einer Erkrankung (Fieber, Durchfall, Erbrechen, etc.) sollte Ihr Kind mindestens 24 Stunden symptomfrei sein, bevor es den Kindergarten wieder besucht. Bitte beachten Sie hierzu §10 zum Thema Krankheit in der Benutzerordnung. Die Kinder müssen laut Infektionsschutzgesetz für Kindertageseinrichtungen gegen Masern geimpft sein.

## Notfall

Achten Sie bitte darauf, dass Ihre angegebenen Telefonnummern (Arbeit, privat, Handy, Großeltern, ...) stets aktuell sind, so dass wir im Notfall eine dem Kind bekannte Person erreichen können.



## Umgang mit der Parkplatzsituation

Um bei der Abholung der Kinder einen klaren Ablauf einzuhalten und gefährliche Situationen auf dem Parkplatz zu vermeiden, gelten folgende Abholzeiten:

1. Abholzeit: 12.20 Uhr – 12.30 Uhr
2. Abholzeit: 13.50 Uhr – 14.00 Uhr
3. Abholzeit: 14.50 Uhr – 15.00 Uhr

### Abholen bei Gartenbetrieb

Durch unseren vom Haus abgetrennten Garten und dem dazwischen liegenden Parkplatz können durch unklare Zuständigkeiten und Wartezeiten für die Kinder, während ihre Eltern sich unterhalten, gefährliche Situationen beim Abholen entstehen. Darum wünschen wir uns:

- Bitte das Kind immer aus dem GARTEN abholen. Dazu bis in die Mitte des Gartens ans Ende des Weges kommen! Kinder dürfen wegen ein- und ausparkender Autos NIEMALS zu ihren Eltern hinaus auf den Parkplatz laufen!
- Das Kind verabschiedet sich von den Erzieher\*innen der Gruppe, danach beginnt die Aufsichtspflicht der Eltern, auch wenn Eltern und Kind noch länger im Garten verweilen.
- Austausch/Gespräche sollen bitte aus Sicherheitsgründen nur IM Garten stattfinden. Wer noch mit anderen Eltern Gespräche führen möchte, teilt dies seinem Kind mit. Dabei haben dann die Eltern allerdings auch die Aufsichtspflicht.
- Bitte Wege und Durchgänge im Garten freihalten, damit für alle anderen kein Stau entsteht.

- Auf dem Parkplatz jederzeit auf die Kinder achten, es kommt dort immer wieder zu gefährlichen Situationen mit ankommenden und abfahrenden Autos; Kinder dürfen nie unbeaufsichtigt auf dem Parkplatz sein. Für längere Gespräche bitten wir darum, in den Garten zu gehen.

### Abholen bei Hausbetrieb (z.B. bei Regenwetter)

Wenn die Kinder zur Abholzeit noch in den Räumen sind, warten die Eltern im Vorraum zur Garderobe. Das pädagogische Team bringt die Kinder, die abgeholt werden, in die Garderobe. Dort werden sie von den abholenden Eltern in Empfang genommen (oder bis zum Gehen betreut). Die Kinder verabschieden sich von einer anwesenden Erzieherin. Kinder, die Nachmittagskurse besuchen, werden bitte am Kurs abgeholt.

### Das blaue Erwachsenenzimmer

Das blaue Erwachsenenzimmer befindet sich in der Mitte unserer Kindertagesstättenräumlichkeiten. Es ist der einzige Raum, der im Normalfall von Kindern nicht betreten wird. Das blaue Erwachsenenzimmer erfüllt mehrere Funktionen: Es dient als Büro, Personalzimmer, Besprechungszimmer. Es ergeht die Einladung an die Eltern, sich auch für „Kaffeegespräche“ dort niederzulassen. Unsere „Notfallcouch“ steht ebenfalls hier bereit. Der Tisch möge bitte frei bleiben damit alle Erwachsenen sich jederzeit zum Gespräch niederlassen können.



### **Poströllchen im Eingangsbereich**

Gleich hinter der oberen Eingangstür befinden sich links und rechts an der Wand unsere internen Poströllchen mit den Namen der Kinder. Diese Röllchen funktionieren wie Briefkästen: Sie finden dort Ihre persönliche Post, können aber auch anderen Informationen und Nachrichten zukommen lassen.

### **Pinnwände im Flur**

Im vorderen Flurbereich des Kindergartens hängen Pinnwände. Hier geben Team, Elternbeirat und Vorstand wichtige Informationen und Termine bekannt. Sie sollten deshalb regelmäßig einen Blick auf die Pinnwände werfen! In der Garderobe befinden sich zwei Infotafeln mit den wöchentlich stattfindenden Aktionen.

### **Findekiste**

Auf einem Regal in der Garderobe steht ein Korb mit zurückgelassenen, namenlosen Kleidungsstücken, Spielsachen, Brotzeitdosen etc. Bitte überprüfen Sie den Inhalt der Kiste regelmäßig nach Ihrem Eigentum.

### **Schatzschublade**

Jedes Kind hat eine Schatzschublade im Flur, die es mit persönlichen Dingen füllen kann. Wir bitten Sie, diese gemeinsam mit Ihrem Kind regelmäßig zu leeren.

### **Zeichnungen**

Wir sammeln die im Kindergarten entstandenen Zeichnungen nicht in einer speziellen Mappe, sondern geben den Kindern die einzelnen Werke mit nach Hause. Wir bitten Sie, die Kunstwerke der Kinder zu würdigen und einen entsprechenden Platz dafür zu schaffen.

### **Geburtstag**

Wir feiern den Geburtstag jedes Kindes in seiner Kindergartengruppe nach einem festen Ritual. Das Kind braucht dazu eine Fotomappe. Bitte besprechen Sie mit der zuständigen Erzieherin der Gruppe Ihres Kindes den Termin der Feier und die Gestaltung der Fotomappe. Jedes Kind erhält vom Kindergarten bei der ersten Feier eine Geburtstagskrone. Diese bitte aufheben für die folgenden Jahre und zu jeder Geburtstagsfeier des Kindes in den Kindergarten mitbringen.

### **Geburtstagsessen**

Das Geburtstagsessen bekommt einen festlich gestalteten Rahmen. Die ganze Gruppe isst an einer gemeinsamen Geburtstagsstafel. Das Geburtstagskind bringt in der Regel für die Gruppe (21 Kinder und die Erzieher) Kuchen, Obstspieße oder Snacks mit. An diesem Tag brauchen die anderen Kinder keine Brotzeit mitzubringen. Dies kündigen wir jeweils einen Tag vorher an.



## ELTERNMITARBEIT

---

### Erziehungspartnerschaft

Wir sehen uns als Anwälte der Kinder und arbeiten familienergänzend und unterstützend. Wir können in keiner Weise die Familie ersetzen. Notwendig für eine gelingende ganzheitliche Erziehung des Kindes ist die enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindergartenteam. Es ist jederzeit möglich, einen Gesprächstermin zu vereinbaren. Siehe auch Benutzerordnung §11.

### Elternmitarbeit

Voraussetzung für den Kindergarten ist die Elternmitarbeit, da der Kindergarten als Elterninitiative geführt wird. Neben den Ämtern des Vorstands und des Elternbeirats gibt es unterschiedliche Aufgaben (zusammengefasst in AGs und festgelegt in einer Zuständigkeitsliste), die die Eltern jeweils für ein Kindergartenjahr übernehmen. Zur Partizipation der Kinder an der Elternmitarbeit hängt im Flur eine AG-Tafel, auf der die Kinder ein Foto ihrer Familie zugeordnet zur entsprechenden AG entdecken können.

### Hospitation

Wir möchten, dass alle Eltern einmal im Jahr einen Besuchsvormittag in unserem Kindergarten verbringen. Sie bekommen Einblick in unseren Kindergartenalltag und können sich im Anschluss daran mit der Gruppenleiterin über Ihre Beobachtungen und über Ihr Kind austauschen. Die Hospitation dauert in der Regel von 8.00 Uhr bis ca. 10.30 Uhr. Zur genauen Anleitung für die Hospitation fordern Sie bitte ein Informationsblatt bei der Gruppenleitung an. Eltern neuer Kinder sollten erst hospitieren, wenn sich die Kinder in der Gruppe eingelebt haben – in der Regel ein halbes Jahr nach Kindergartenbeginn.

### Elterngespräch

Ein Elterngespräch findet im Anschluss an die Hospitation statt. Zusätzlich können Sie mit der Gruppenleitung jederzeit individuelle Gesprächstermine vereinbaren.

## ARBEITSGRUPPEN

---

### Material

Die Material AG lernt viel über die Montessori-Pädagogik und die Vielfalt der Montessori-Materialien. Dabei können Eltern mit Kreativität, eigenen Ideen und handwerklichem Geschick basteln, malen, nähen und verschiedenste Materialien für die Kinder Instand halten oder neu entwickeln.

### Reparatur / Entsorgen

Im Kindergarten leben wir Nachhaltigkeit. Spielsachen und Arbeitsmaterial, das kaputt gegangen ist oder eine Auffrischung nötig hat, wird von fleißigen Familien der Reparatur AG wieder in Stand gesetzt. Dinge, die man nicht mehr reparieren kann, werden entsprechend entsorgt. Familien mit handwerklichem Geschick und Spaß am Basteln/Werkeln sind in dieser AG willkommen.



## **Garten**

Die Garten-AG ist verantwortlich für den Garten, Vorgarten und die Zimmerpflanzen. Dabei fallen saisonbedingt Arbeiten an wie Laub rechen, Pflege der Pflanzenbeete, Gießen der Zimmerpflanzen (auch in den Ferien), Spielgeräte von Sand befreien und Vorplatz kehren. Familien, die gerne an der frischen Luft sind, Gartenarbeiten (auch mit den Kindern) verrichten und sich nicht vor dem herbstlichen Laubkehren scheuen, finden in dieser AG Gleichgesinnte.

## **Foto /Presse**

Die Foto-AG fotografiert alle Events (Feste, Ausflüge, Aktionstage, Waldwoche, Schultütenbasteln, Wandertag, Laternenbasteln, etc.) und ist mit dem Kommunikationsvorstand vernetzt. Zudem organisiert die AG einmal jährlich einen Fototermin mit einem professionellen Fotografen. Die erhaltenen Fotos werden archiviert und mit allen Familien geteilt. Familien, die es organisieren können, an den vormittags stattfindenden Festen teilzunehmen und gerne fotografieren, sind in dieser AG gut aufgehoben.

## **Einkauf**

Die Einkaufs-AG versorgt den Kindergarten mit Lebensmitteln für die wöchentlichen Brotzeittage der Kinder. Zudem macht sie kleinere Einkäufe für den täglichen Gebrauch in Haus/Küche und für die Lebenspraktischen Übungen der Kinder.

## **Musik**

Die Musik AG koordiniert und organisiert in Zusammenarbeit mit dem Team musikalische Kindergarten-Auftritte (Weihnachtsmarkt, Sommerfest...) unserer Montessori-Elternband. Wir laden alle musikbegeisterten Eltern ein, bei unserem Kindergartenorchester mitzuwirken!

## **Essensbestellung**

Diese AG kümmert sich wöchentlich um die Mittagessensbestellungen für die Kinder beim Caterer. Dazu gehört auch die monatliche Abrechnung mit dem Caterer und den Eltern. Hilfreich wäre eine gewisse Technikaffinität und ein gutes Verhältnis zu Zahlen, um sich mit dem Programm und dem Onlinebanking auseinander zu setzen. Voraussetzung sind ein Computer, Internetzugang und ein Drucker.

## **Grafik AG**

Die Grafik AG unterstützt Team, Elternbeirat und Vorstand und übernimmt die grafische Gestaltung zum Beispiel von Homepage, Konzept, Einladungen, Arbeitsmaterialien.

## **Fundraising**

Die Fundraising AG unterstützt den Kindergarten bei der Verwirklichung und Finanzierung verschiedener kleiner und großer Projekte durch Stiftungen und Spenden.

## **Technick AG**

Die Technick AG hilf bei alle technischen Fragen.

## **Elternbeirat (siehe Satzung § 9)**

Beim ersten Elternabend werden sechs Elternbeiräte für das laufende Kindergartenjahr gewählt, die die Elternschaft vertreten. Die Hauptaufgabe des Elternbeirats liegt darin, die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Team, Trägerverein zu fördern. Zudem ist der Elternbeirat Anlaufstelle der Eltern für Fragen und Themen, die den Kindergarten betreffen. Er vermittelt zwischen Eltern und Team. Der Elternbeirat wird vom Vorstand über alle wichtigen Fragen bezüglich des Kindergartens informiert und vor wesentlichen Entscheidungen angehört. Der Elternbeirat kann jederzeit angesprochen werden.

Darüber hinaus organisiert der Elternbeirat in Abstimmung mit Team und Vorstand zahlreiche Veranstaltungen im Kindergartenjahr (z.B. Elternabende, Aktionstage, Wandertag, Feste, Väterbasteln, etc.) sowie Angebote, die über den Rahmen des normalen Kindergartenbetriebs hinaus gehen (z.B. Skikurs etc.).

### **Verein/Vorstand (siehe Satzung §8)**

Träger unseres staatlich anerkannten und durch den Freistaat Bayern geförderten Kindergartens ist der gemeinnützige Montessori-Kindergarten Gauting e.V. Zweck unseres Vereins ist die Förderung der Montessori-Pädagogik durch Betreiben des Kindergartens.

Die Mitgliedschaft im Verein steht allen Interessierten offen. Unsere Einladung, Mitglied zu werden, richten wir an dieser Stelle besonders an die Eltern der Kindergartenkinder, da sich ihnen hierdurch die Möglichkeit der aktiven Mitgestaltung in Kindergarten- und Vereinsbelangen eröffnet. Natürlich sind auch fördernde Mitglieder herzlich willkommen.

Der Vorstand des Vereins besteht aus fünf Vorstandsmitgliedern, die von den Mitgliedern des Vereins für eine Amtszeit von zwei Jahren gewählt werden. Er führt die Geschäfte des Vereins und trägt die Hauptverantwortung für den Betrieb des Kindergartens.

Der Zuständigkeitsbereich des Vorstandes beinhaltet verschiedene vereinsbezogene Aufgaben wie z.B. die Durchführung von Mitgliederversammlungen (siehe Satzung §7).

Aber auch eine Vielzahl von Funktionen hinsichtlich des Kindergartenbetriebs, wie u.a. die

- Sicherstellung der für den Kindergartenbetrieb notwendigen Grundvoraussetzungen und der Qualitätssicherung durch Elternumfragen
- Zusammenarbeit mit Aufsichtsbehörden
- Entscheidung über die Aufnahme von Kindern, in Absprache mit dem pädagogischen Team
- Organisation von Musikkurs, Ballett, Taekwondo und Yoga für Kinder ab dem zweiten Kindergartenjahr.

Zentral sind außerdem die Koordination und Zusammenarbeit innerhalb des Kindergartens hinsichtlich:

- Personalarbeit
- Finanzen
- Öffentlichkeitsarbeit und
- Elternarbeit

Für alle pädagogischen Inhalte hat das Erzieherteam die Verantwortung. Der Vorstand stützt die Entscheidungen, solange sie der Montessori-Pädagogik entsprechen.

### **Wäschediens / Putzdiens**

Alle Eltern übernehmen zudem ein bis zweimal im Jahr den Wäschediens und Putzdiens. Ihren Termin lesen Sie bitte vom aushängenden Plan im Eingangsbereich ab. Am Freitagnachmittag bekommen Sie die Wäsche (Handtücher, Küchentücher, Putzlappen) mit nach Hause und bringen sie am Montagmorgen gewaschen (bitte ohne Weichspüler!) wieder mit. Den Putzdiens übernehmen jeweils fünf Familien im Drei-Wochen-Rhythmus. Der Putzplan hängt an der Pinnwand des Elternbeirats.



## Aktionstage

Im Herbst und Frühling versammeln sich alle Eltern unter dem Motto „Rama dama“ an einem Samstag im Kindergarten, um anfallende Arbeiten zu erledigen. Die notwendigen Arbeiten hängt der Elternbeirat vorher in einer Liste aus. Jeder trägt sich für bestimmte Aufgaben ein. Die genaue Aufgabenstellung und das benötigte Material sprechen Sie bitte selbstständig mit Team oder Elternbeirat ab.

Wir wünschen uns, dass die Eltern am Aktionstag auch Möglichkeiten zur Mitarbeit für die Kinder schaffen.

In der Woche vor dem Aktionstag steht auch für die Kinder im Kindergarten das „Räumen und Säubern“ im Mittelpunkt. Wir pflegen gemeinsam unsere Räume, unser Material, unsere Spielsachen. Damit das Kind erlebt, dass jede Familie etwas zur Gemeinschaft beiträgt, erhält es vor dem Aktionstag ein Blatt, auf das es malt und/oder seinen Namen schreibt. Am Aktionstag tragen Mama und Papa ihre Tätigkeit auf dem Blatt ein. Am Montag nach dem Aktionstag besprechen wir gemeinsam mit den Kindern, welche Arbeiten die Eltern für uns erledigt haben und freuen uns daran.

## TEAM

---

### Tea-Time des Teams

Das Team trifft sich zu einer morgendlichen Kurzbesprechung von 8.00 Uhr bis 8.10 Uhr zum Tee im gelben Raum.

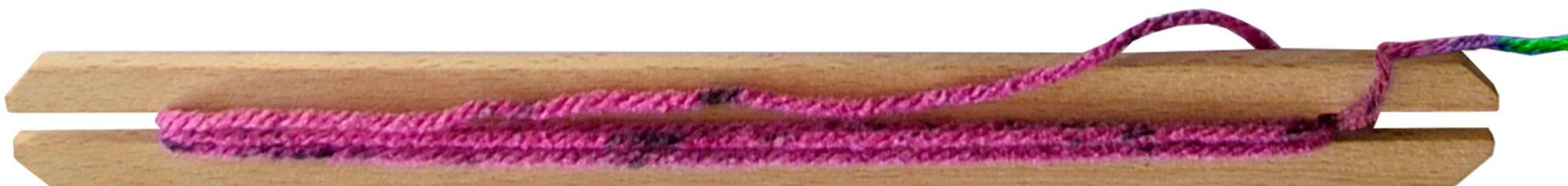
### Teamsitzungen

Das pädagogische Team trifft sich zu einer wöchentlichen Teamsitzung über 2,5 Std. Sie hat folgende Inhalte:

- Pädagogische Themen
- Feste und Feiern
- Fallbesprechungen von Kindern
- Organisatorisches
- Planungsarbeit im Großteam und Kleinteam (gruppenintern)
- Materialarbeit
- Supervision
- Teampflege

### Was unser pädagogisches Team prägt

- Eine gute Balance aus Beständigkeit im Arbeiterteam und frischen Impulsen durch neue Pädagogen, Zivildienstleistende, Praktikantinnen und „Bufdi's“, die neugierig auf die Montessori-Pädagogik sind,
- Orientierung an einer weltweit verbreiteten und bewährten Pädagogik,
- offene und beständige Auseinandersetzung mit Theorie und Praxis,
- permanente Reflexion der eigenen Persönlichkeit im Wechselspiel mit der genauen Beobachtung der Kinder,
- Freude am Zusammenleben von Erwachsenen und Kindern,
- Respekt und Achtsamkeit gegenüber allen Beteiligten,
- im Mittelpunkt: das Kind und seine tägliche Herausforderung an uns, präsent und authentisch zu sein,
- das „Sich-Stellen“ den stetigen Überraschungen gegenüber.



## Beobachtung

Sich im Gruppenalltag neben dem aktiven Handeln Zeit für teilnehmende und gezielte Beobachtung zu nehmen, ist Aufgabe der Erzieherin.

## Fortbildungen des pädagogischen Teams

Je nach Arbeitszeit hat das pädagogische Team das Recht auf bis zu fünf bezahlte Fortbildungstage im Jahr und zusätzlich zwei bis drei Hospitationstage.

## Planungstage

Dreimal im Jahr trifft sich das Team zu Planungstagen (Inhalte: pädagogische Halbjahresplanung und interne Montessori-Fortbildung). An diesen drei Planungstagen ist der Kindergarten geschlossen.

## Betriebsausflug

Einmal im Jahr trifft sich das Team zu einem Betriebsausflug.

# AUFNAHME IN DEN KINDERGARTEN

---

## Aufnahmeverfahren

Anmeldung für den Kindergartenstart im Herbst erfolgt im gleichen Jahr im Januar/Februar. Voraussetzung ist der Besuch des alljährlichen Infoabends. Darauf folgen zwei Anmeldenachmittage an denen Eltern und Kind in den Kindergarten kommen. Es werden offene Kinderbeschäftigungen angeboten. Es findet ein Gespräch mit Eltern/Kind und Vorstand/Leitung statt. In Ausnahmefällen können gesonderte Terminvereinbarungen getroffen werden.

## Versicherung

siehe Benutzerordnung §7

## Aufnahmekriterien

- Übereinstimmung mit den pädagogischen Grundsätzen der Montessori-Pädagogik
- Alter ab drei Jahren
- zu Kindergartenbeginn keine Windel
- Bereitschaft zur Elternmitarbeit und Erziehungspartnerschaft
- Mitgestalten der Vereinsarbeit
- Ausgewogene Gruppenzusammensetzung von Geschlecht/Alter/Geschwisterkindern

## Kündigung

siehe Benutzerordnung §11



Sollte der Wunsch bestehen, ein Thema ausführlicher zu behandeln,  
können Sie mit Ihrem Anliegen gerne ans Team herantreten.

**Montessori-Kindergarten Gauting e. V.**

Grubmühlerfeldstr. 32  
82131 Gauting

Vertreten durch: Vorstand  
+49 (0)89-850 96 35  
vorstand@montessori-gauting.de  
www.montessori-gauting.de





RIOSZETMOM

REEDNAK

NEERAD

NEARFTEU